

Forstliches Gutachten zur Situation der Waldverjüngung 2024 gemäß Artikel 32 Absatz 1 des Bayerischen Jagdgesetzes (BayJG)

<input type="checkbox"/> Hochwildhegegemeinschaft <input checked="" type="checkbox"/> Hegegemeinschaft (Zutreffendes bitte ankreuzen)
Rodach

Nummer	4	3	6
--------	---	---	---

Allgemeine Angaben

1. Gesamtfläche in Hektar	7	3	6	9
---------------------------------	---	---	---	---

2. Waldfläche in Hektar	2	2	9	6
-------------------------------	---	---	---	---

3. Bewaldungsprozent	3	1
----------------------------	---	---

4. Weiderechtsbelastung der Waldfläche in Prozent			
---	--	--	--

5. Waldverteilung	
• überwiegend größere und geschlossene Waldkomplexe (mindestens 500 Hektar)	X
• überwiegend Gemengelage	

6. Regionale natürliche Waldzusammensetzung			
Buchenwälder und Buchenmischwälder	X	Eichenmischwälder	X
Bergmischwälder		Wälder in Flussauen und z. T. vermoorten Niederungen	
Hochgebirgswälder	

7. Tatsächliche Waldzusammensetzung								
Bestandsbildende Baumarten	Fi	Ta	Kie	SNdh	Bu	Ei	Elbh	SLbh
Weitere Mischbaumarten	X		X		X	X		X

8. Bemerkungen (Besonderheiten, Waldfunktionen, Schutzgebiete, sonstige Rahmenbedingungen, etc.):

Die Hegegemeinschaft (HG) ist vor allem von größeren zusammenhängenden und baumartenreichen Mischwäldern im Süden und Norden der Rodachau geprägt. Es wechseln sich reine Nadelholzbestände, Mischbestände und reine Laubwälder ab. Das Verjüngungspotenzial in dieser HG ist hoch.

9. Beurteilung des Klimarisikos (Bayerisches Standortinformationssystem) und sich daraus ergebende allgemeine waldbauliche Konsequenzen

Die Klimaprognosen zeigen, dass die Nadelbaumarten (Fichte, Weißtanne, Lärche, Waldkiefer, Douglasie) auch künftig unter den trocken heißen Bedingungen leiden werden. Ein Baumartenwechsel hin zu trockenheitsresistenten bzw. klimatoleranten Baumarten ist dringend erforderlich. Hierfür bietet sich das Laubholz an, welches i.d.R. ein deutlich geringeres Klimarisiko besitzt. Vor allem die Buche weist druchgehend ein sehr geringes Risiko auf und ist somit als führende Baumart möglich. Auch die Eichen besitzen ein durchgängig geringes Anbaurisiko. Unter den Edellaubhölzern werden der Elsbeere, der Vogelkirsche und der Sommerlinde ein sehr geringes Risiko zugewiesen.

Ziel ist somit die Wälder der HG 436 in standortgerechte und klimatolerante Mischbestände, bestehend aus Buche, Eiche, und Edellaubholz, umzubauen. Die Zukunft des Nadelholzes ist mit einem zu hohen Risiko behaftet, weshalb es nur noch in sehr geringen Anteilen in den Wäldern vertreten sein sollte.

10. Vorkommende Schalenwildarten	Rehwild	X	Rotwild	
	Gamswild		Schwarzwild	X
	Sonstige			

Beschreibung der Verjüngungssituation

Die Auswertung der Verjüngungsinventur befindet sich in der Anlage

1. Verjüngungspflanzen kleiner als 20 Zentimeter

Diese Schicht setzt sich zusammen aus 7 % Nadelholz und 93 % Laubholz.

Der Anteil des Laubholzes ist im Vergleich zur Aufnahme von 2021 um 4 Prozentpunkte gestiegen. Besonders die waldumbau-/zukunftsrelevanten Baumarten Eiche und Edellaubholz verzeichnen diesen Anstieg.

Die Verbissbelastung im oberen Drittel bei den Verjüngungspflanzen unter 20 cm hat sich von 9 % auf 40 % stark erhöht. Besonders betroffen sind hier die klimatoleranten Laubhölzer.

2. Verjüngungspflanzen ab 20 Zentimeter bis zur maximalen Verbisshöhe

Diese Schicht setzt sich zusammen aus 13 % Nadelholz und 87 % Laubholz.

Der Anteil des Laubholzes ist im Vergleich zur Aufnahme von 2021 um 12 Prozentpunkte gestiegen. Besonders das Edellaubholz (2021: 3 %, 2024: 29 %) verzeichnet diesen Anstieg.

Das Nadelholz ist vor allem durch Fichte (10 %) und in geringem Anteil durch Sonstiges Nadelholz vertreten.

Die Pflanzen mit Leittriebverbiss verzeichnen über alle Baumarten hinweg einen Anstieg von 15 % auf 29 %. Dabei werden die Laubhölzer deutlich häufiger verbissen als die Nadelhölzer.

Vorallem Eiche (2021: 20 %; 2024: 32 %), Edellaubholz (2021: 19 %; 2024: 29 %) und Sonstiges Laubholz (2021: 18 %; 2024: 43 %) verzeichnen diesen starken Anstieg. Beim Laubholz liegt der Leittriebverbiss mit 33 % auf einem deutlich zu hohen Niveau und ist seit der letzten Aufnahme 2021 um 15 Prozentpunkte angestiegen.

Auch der Verbiss im oberen Drittel ist mit 63 % beim Laubholz deutlich zu hoch (2021: 34 %).

Die negative Entwicklung spiegelt sich auch in der Anzahl an unbeschädigten Laubhölzern pro Hektar wieder. Während es 2021 noch 9.381 Stk pro Hektar waren, sind nun lediglich 3.132 unbeschädigte Laubhölzer pro Hektar zu finden.

Es ist somit in dieser Höhenstufe eine Verschlechterung festzustellen. Die Verbissbelastung bewegt sich auf einem zu hohen Niveau.

Diese hohen Verbissprozente führen nicht nur zu Einbußen hinsichtlich der Qualität (z.B. Zwieselbildung bei Eiche), sondern auch zu einem deutlichen Rückgang der Konkurrenzfähigkeit im Vergleich zu weniger verbissgefährdeten Baumarten (z.B. Fichte).

3. Verjüngungspflanzen über maximaler Verbisshöhe

Diese Höhenstufe wird bei der Verjüngungsinventur vorrangig zur Ermittlung von Fegeschäden erfasst, es können aber auch Entmischungstendenzen abgeleitet werden.

Die Schicht setzt sich zusammen aus 9 % Nadelholz und 91 % Laubholz.

Der Anteil des Laubholzes ist im Vergleich zur Aufnahme von 2021 um 8 Prozentpunkte gestiegen.

Der Anteil der Fichte ist gesunken.

Entmischungstendenzen sind vor allem bei Eiche und Edellaubholz zu erkennen. Während in der Höhenstufe < 20 cm Eiche und Edellaubholz noch mit 76 % vertreten sind, liegt der Anteil bei den Verjüngungspflanzen ab 20 cm bis zur Verbisshöhe bei 38 %. Bei den Verjüngungspflanzen über maximaler Verbisshöhe sind diese Baumarten nur in geringen Anteilen vertreten.

Fegeschäden wurden bei der Inventur bei 4 % der Pflanzen über maximaler Verbisshöhe erfasst. Dies ist ein Anstieg von 3 % gegenüber 2021 (1 %).

4. Schutzmaßnahmen gegen Schalenwildeinfluss

Gesamtanzahl der Verjüngungsflächen, die in der Verjüngungsinventur erfasst wurden	3	1
Anzahl der teilweise gegen Schalenwildeinfluss geschützten Verjüngungsflächen		5
Anzahl der vollständig gegen Schalenwildeinfluss geschützten Verjüngungsflächen		5

Bewertung des Schalenwildeinflusses auf die Waldverjüngung (unter Berücksichtigung regionaler Unterschiede und der höhenstufenabhängigen Entwicklung der Baumartenanteile)

Rechtliche Rahmenbedingungen:

- Art.1 Abs. 2 Nr. 2 des Waldgesetzes für Bayern: Bewahrung oder Herstellung eines standortgemäßen und möglichst naturnahen Zustand des Waldes unter Berücksichtigung des Grundsatzes „Wald vor Wild“.
- „Waldverjüngungsziel“ des Art. 1 Abs. 2 Nr. 3 des Bayerischen Jagdgesetzes: Die Bejagung soll insbesondere die natürliche Verjüngung der standortgemäßen Baumarten im Wesentlichen ohne Schutzmaßnahmen ermöglichen.

In der nadelholzreiche Hegegemeinschaft Rodach ist weiterhin das waldbauliche Ziel, die nadelholzreichen Waldbestände mit Buche, Eiche und Edellaubhölzern anzureichern. Zudem sind die Waldbestände mit führendem Laubholz zu erhalten und wieder auf führendes Laubholz zu verjüngen.

Die Ergebnisse der Verjüngungsinventur zeigen, dass sich in der Hegegemeinschaft standortheimische Baumarten im Wesentlichen nicht ohne Schutzmaßnahmen etablieren können. Der Entmischungseffekt über die Höhenstufen verdeutlicht ebenfalls, dass der Wilddruck gerade auf die waldumbau-/zukunftsrelevanten Baumarten (Eiche, Edellaubhölzer) zu hoch ist.

Empfehlung für die Abschussplanung (unter Berücksichtigung des bisherigen Ist-Abschusses)

Die Verbissbelastung in der Hegegemeinschaft 436 hat sich gegenüber 2021 verschlechtert und wird daher aus forstlicher Sicht als zu hoch bewertet.

Daher wird empfohlen, in der kommenden Drei-Jahres-Abschussperiode den Abschuss von 2021 zu erhöhen.

Es gilt zu beachten, dass Unterschiede in den einzelnen Jagdrevieren vorliegen. Eine Erhöhung des Abschusses wird für alle Jagdreviere mit einer zu hohen oder deutlich zu hohen Verbissbelastung empfohlen.

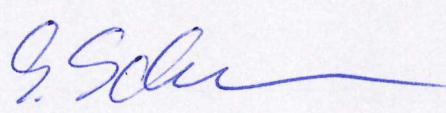
Zusammenfassung

Bewertung der Verbissbelastung:

günstig	<input type="checkbox"/>
tragbar	<input type="checkbox"/>
zu hoch	<input checked="" type="checkbox"/>
deutlich zu hoch	<input type="checkbox"/>

Abschussempfehlung:

deutlich senken	<input type="checkbox"/>
senken	<input type="checkbox"/>
beibehalten	<input type="checkbox"/>
erhöhen	<input checked="" type="checkbox"/>
deutlich erhöhen	<input type="checkbox"/>

Ort, Datum	Unterschrift 
------------	--

Forsträtin, Simone Schrenker
Verfasser

Anlagen

- Auswertung der Verjüngungsinventur für die Hegegemeinschaft
- Formblatt JF 32b „Übersicht zu den ergänzenden Revierweisen Aussagen“